

Wie die Jugend von heute tickt und worauf sie bei der Berufswahl besonders Wert legt



Berufswahl in einer zunehmend digitalisierten Welt.

Internetzugang ist Standard

Jugendliche (12 -19 Jahre)

- 99% haben Internetzugang zu Hause
- 98% besitzen ein Handy
- 97% besitzen ein Smartphone

Facebook und Instagram
sind die am häufigsten genutzt sozialen Medien

Berufswahl und Internet

Jüngere Jugendliche

=> wichtig ist der direkte Kontakt zu Eltern, Freund/innen, Verwandten, etc.

Ältere (> 18 Jahre) und besser gebildete Jugendliche

=> nutzen Internet eher zur beruflichen Orientierung.

Diskussion um die berufliche Zukunft findet im Nahbereich statt, das Internet dient als Informationsquelle.

Jugendliche/r

Praktische Erfahrung

Akteur/innen des Nahraums

Kolleg/innen & Freund/innen

Professionelle Akteur/innen

Internet – Bücher – Broschüren

Breite des Angebots

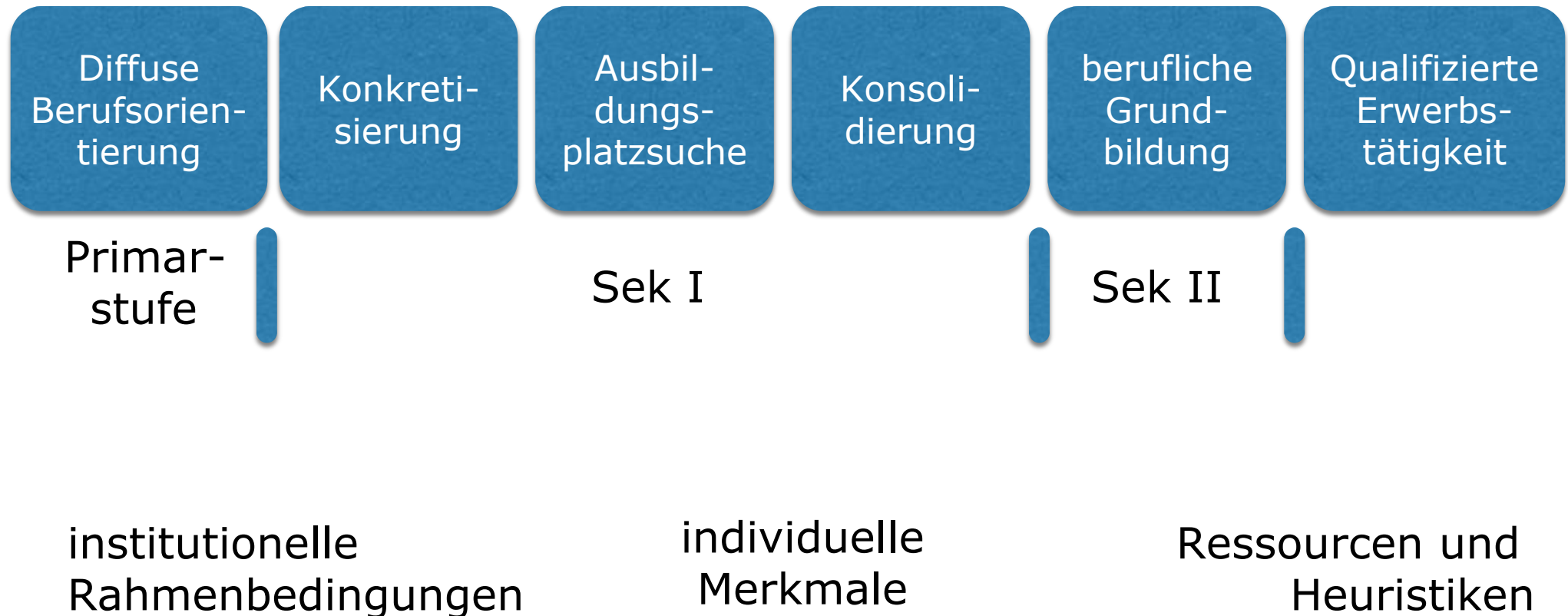
hoch

Unmittelbarkeit

tief

**Nach welchen Kriterien wählen
Jugendliche ihren Lehrberuf aus?**

Berufswahlprozess: Mehrere Monate



Neuenschwander, M. P. (2008). Elternunterstützung im Berufswahlprozess. In D. Läge & A. Hirschi (Eds.), Berufliche Übergänge. Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (pp. 135-153). Zürich, CH: LIT-Verlag.

Kriterien Berufswahl

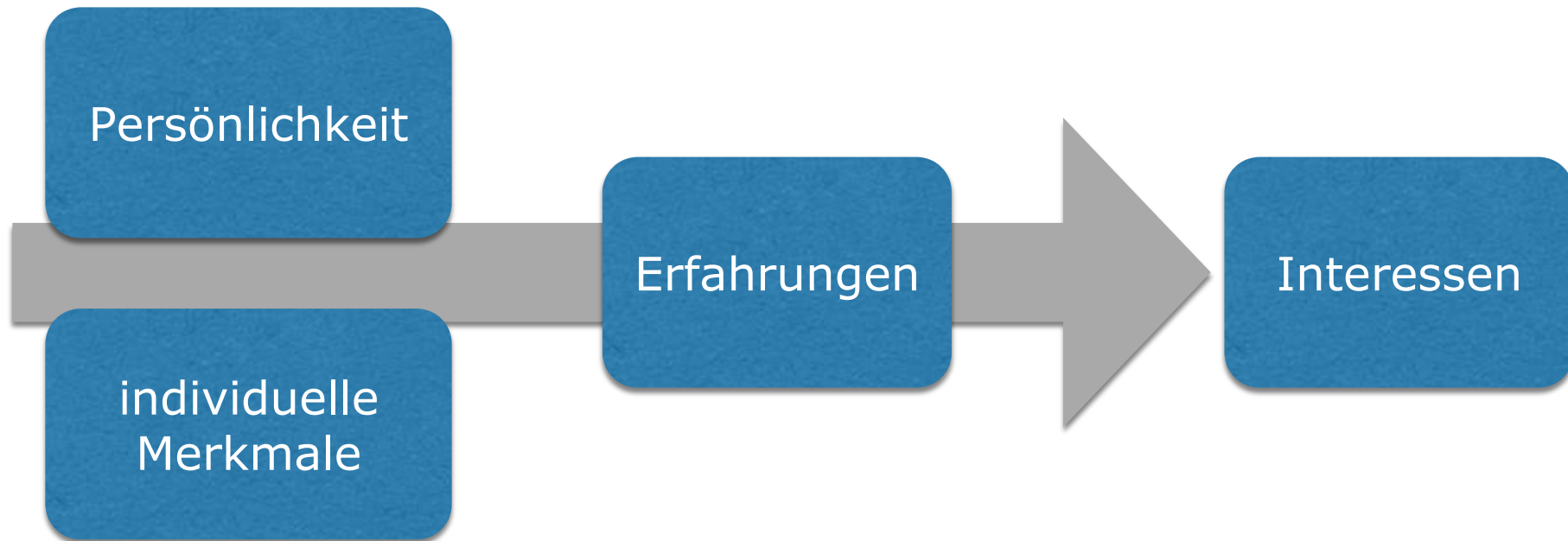
	Mittelwert	Standard- abweichung
Eigene Interessen	3.52	0.39
Karrierechancen	3.07	0.69
Schulnoten, Multicheck, Basiccheck	2.95	0.63
Image des gewählten Berufs	2.84	0.79
Reisezeit zum Arbeits- oder Schulort	2.78	0.69
Vereinbarkeit mit Familientätigkeit	2.72	0.73
Typischer Beruf meines Geschlechts	2.19	0.88

1 „unwichtig“ - 4 „sehr wichtig“

Fachliches Interesse mit Abstand wichtigstes Kriterium bei der Ausbildungswahl

Steiner, M., Knittel, T., Müller, D., & Nell, P. (2013). Die erste grosse Entscheidung Wie Schweizer Jugendliche eine (Berufs-)Ausbildung wählen. Jacobs Foundation.

Entwicklung von Interessen



Holland, J. L. (1959). A theory of vocational choice. *Journal of Counseling Psychology*, 6(1), 35-45.

Lent, R. W., Lopez, A. M., Lopez, F., & Sheu, H. (2008). Social cognitive career theory and the prediction of interests and choice goals in the computing disciplines. *Journal of Vocational Behavior*, 73, 52-62.

Kriterien Berufswahl

	Mittelwert	Standard- abweichung
Eigene Interessen	3.52	0.39
Schnupperlehre, Praktika	3.23	0.60
Karrierechancen	3.07	0.69
Schulnoten, Multicheck, Basiccheck	2.95	0.63
Image des gewählten Berufs	2.84	0.79
Reisezeit zum Arbeits- oder Schulort	2.78	0.69
Vereinbarkeit mit Familientätigkeit	2.72	0.73
Typischer Beruf meines Geschlechts	2.19	0.88

1 „unwichtig“ - 4 „sehr wichtig“

Neuenschwander, M. P., Gerber, M., Frank, N., & Rottermann, B. (2012). *Schule und Beruf: Wege in die Erwerbstätigkeit [School and occupation: Pathways to employment]*. Wiesbaden, D: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Welche Informationen haben und nutzen
Jugendliche bei der Berufswahl?**

Informationsquellen

- Eltern
- Lehrbetrieb, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
- Spezifische Medienangebote
- Bedeutende andere Personen
- Lehrerinnen und Lehrer
- Allgemeine Medieninformationen

Entscheidung

Werte

Ist die Lehre interessant?
Wichtig?
Nützlich?
Mit welchem Aufwand verbunden?

Erwartungen

Führt Entscheidung zum gewünschten Ziel?
Ist Entscheidung nötig, um Ziel zu erreichen?
Rechtfertigen die Erfolgchancen den Aufwand?
Bin ich fähig?

Berufswahl

Berufswahl als Prozess: Schülerinnen und Schüler verändern sich.

Berufswahl hängt von vielen Faktoren ab: institutionelle Rahmenbedingungen, individuelle Merkmale, Ressourcen und Heuristiken.

- Wichtig sind Interessen und Karrierechancen.
- Einen grossen Einfluss haben Eltern und aktiv genutzte Informationen.

Entscheidung für Beruf ist mehrdimensional und komplex.

Internet wichtig, vor allem als Informationsquelle, bei schon konkreten Vorstellungen.

Was können Sie tun?

Schülerinnen und Schüler brauchen je nach Phase spezifische Informationen, spezifische Hinweise

- Informationen einfach -> komplex/detailliert
- Informationen auch für Eltern!

Viele Faktoren der Berufswahl können nicht beeinflusst werden (Elternhaus, Schule, vergangene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, etc.).

Sie können:

- Interessen wecken durch Vermittlung konkreter Erfahrungen und Feedback -> Schnupperlehre
- Erwartungen beeinflussen -> Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten, Karriereoptionen

**Sie informieren zukünftige Lernende im Internet,
aber Sie gewinnen sie durch direkte Kontakte.**

Kontakt

Dr. Christof Nägele

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Forschung und Entwicklung
Zentrum Lernen und Sozialisation (ZLS)
Obere Sternengasse 7
CH-4502 Solothurn

Tel. +41 32 628 67 51
christof.naegele@fhnw.ch